

da die geweckte Neugierde wissenschaftlich nicht voll befriedigt wird. Die Fragestellungen – Überblicksreferate kontrastieren mit Detailuntersuchungen – gehen teilweise weit über das Unter-Thema „Rein“ hinaus. Der Anfangsvortrag über die Theologie gebührt zu Recht dem ausgewiesenen Bernhard-Spezialisten Gerhard B. WINKLER, Die Sermotradition der Kirchenväter zwischen mündlicher und geschriebener Kunstprosa im spirituellen Alltag der frühen Zisterzienserklöster (S. 19–29). – Die fünf Beiträge zur Geschichte umfassen: Günther BERNHARD, Zur diplomatischen und paläographischen Kritik von Zisterzienserurkunden aus Stična/Sittich und Rein (S. 33–51); France Martin DOLINAR, Sittich/Stična als kirchliches Zentrum für Krain im Mittelalter (S. 53–61); Immo EBERL, Die Zisterzienser im Mittelalter. Der Orden zwischen dem Aufbruch des *novum monasterium* und den Reformen des Spätmittelalters (S. 63–76); Norbert MÜLLER, Stiftsarchiv Rein – Geistige Bewahrungsstätte (S. 77–87); Hans ZOTTER, Die Bibliothek des Zisterzienserstiftes Neuberg in der Steiermark (S. 89–100). – Ebensoviele Forschungen behandeln kunstgeschichtliche Themen: Johann Konrad EBERLEIN, Zisterziensische Buchkunst (S. 103–112); Nataša GOLOB, Die Handschriften aus Stična und Rein. Eine Bemerkung zu deren Beziehungen (S. 113–127); Elisabeth HEMFORT, Augenfällige Gottespreisung. Die Herstellung liturgischer Prachtcodices in Zisterzienserkonventen am Ende des Mittelalters – Das Beispiel Altenberg (S. 129–140); Friedrich SIMANEDER, Das sogenannte *Reiner Musterbuch*. Notizen zum Forschungsstand (S. 141–150); Walter STEINMETZ, Die Einbandwerkstätte im Zisterzienserstift Rein bis ins 16. Jahrhundert – ein Kurzüberblick (S. 151–160). – Den Schwerpunkt bilden gemäß der Reihe neun Beiträge zur Literatur: Christa BERTELSMEIER-KIERST, Beten und Betrachten – Schreiben und Malen. Zisterzienserinnen und ihr Beitrag zum Buch im 13. Jahrhundert (S. 163–177); Václav BOK, Literaturpflege im Kloster Vyšší Brod/Hohenfurt vom 13. bis zum 15. Jahrhundert (S. 179–191); Gerold HAYER, Hans Sachs in der Klosterbibliothek. Deutsche Handschriften in der Stiftsbibliothek Rein (S. 193–205); Fritz Peter KNAPP, Zisterziensisches Schrifttum in den österreichischen Ländern des Mittelalters (S. 207–218); Edith MADAS, Die heiligen ungarischen Könige in zisterziensischen Legendarien am Ende des 12. bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts (S. 219–229); Nigel F. PALMER, Deutschsprachige Literatur im Zisterzienserorden. Versuch einer Darstellung am Beispiel der ostschwäbischen Zisterzienser- und Zisterzienserinnenliteratur im Umkreis von Kloster Kaisheim im 13. und 14. Jahrhundert (S. 231–266); Horst SCHULLER, Zisterzienserspuren in Siebenbürgen (S. 267–291); András VIZKELETY, Eine deutsche Benediktinerregel für ein Zisterzienserinnenstift in Mähren (S. 293–304); Jürgen WOLF, *saltervrouwin*. Schlüssel zur Bildungswirklichkeit des weltlichen Hofs? (S. 305–321). – Die Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz, wiederholt mit fundierten Arbeiten aufgefallen, stellte drei Referenten zu ihrem Spezialgebiet ‚Alte Musik‘: Klaus HUBMANN, Musik im mittelalterlichen Stift Rein (S. 325–336); Franz Karl PRASSL, Choralquellen steirischer Zisterzienserklöster (S. 337–351); Johann TRUMMER, Musik in steirischen Klöstern zwischen 1300 und 1600 (S. 353–364). – Die Abbildungen sind teils gut, teils unscharf. Drei Register zu den vorkommenden Hss., Personen und Werken erschließen den gelungenen interdisziplinären Sammelband.

C. L.